



Hospizverein Werdenfels e.V.

Rundbrief Nr. 29 - März 2010

Hospizbüro: Dompfaffstr. 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel. 08821/ 966 511 (Do. 14.30 - 17.00 Uhr) – Eva Kerschl

www.hospizverein-werdenfels.de - post@hospizverein-werdenfels.de

Konto-Nr. 47654, Kreissparkasse GAP/ BLZ 703 500 00

Einsatzleitung: Christine Saller/ Helga Schraml Tel. 0175/ 5 67 46 46

1. Vorsitzender: Matthias Kratz/ 2. Vorsitzende: Pfr.in Barbara Knauß-Schmitt

Liebe Mitglieder des Hospizvereins,

wohl jeder von uns hat für sich einen Platz, einen Ort, der besonders ist und gut tut. Das kann ein Sessel in der Wohnung sein, ein stiller Ort in der Natur oder anderswo. Ein Platz an dem wir gut sein können im wörtlichen Sinne: wir sind einfach da, wir müssen nichts tun oder machen; wir sind bei uns selbst und fühlen uns geborgen. An solchen Orten schöpfen wir Kraft, erleben wir den Wert unseres Lebens, unserer Einzigartigkeit. Von hier aus gehen wir in unser Alltagsleben mit seinen Aufgaben. Wir erleben uns in den Begegnungen mit anderen Menschen.

Diese Haltung des „einfach da-sein“ hat auch zentrale Bedeutung in der Hospizbegleitung. Und es ist immer wieder wichtig, solche Orte des „sein“ zu finden.

Mit dem kommenden Frühling wünschen wir Ihnen ein gute Zeit und den Aufbruch, neue besondere Orte zu entdecken, an denen Sie sich ganz „geerdet“ fühlen können.

Mitgliederversammlung

Derzeit ist die Mitgliederzahl des Vereins auf 367 angewachsen (zum Vergleich: 275 Mitglieder im Jahr 2006). 35 Mitglieder konnte Matthias Kratz am 1.2.2010 zur jährlichen Mitgliederversammlung begrüßen. Barbara Knauß-Schmitt eröffnete die Versammlung mit dem Märchen „Fern in Bagdad“.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit folgten die Berichte von Matthias Kratz, der Einsatzleiterin Frau Schraml und des Schatzmeisters Herr Märkl.

33 aktive Hospizhelfer/innen stehen zurzeit zur Verfügung. Sie werden in 4 Gruppen bei ihren monatlichen Treffen von Supervisorin Frau Cleo Huse begleitet. Bei 125 ehrenamtlichen Einsätzen konnten die Hospizhelfer/innen Sterbende und ihre Angehörigen begleiten. Dazu kommen noch viele Stunden für Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Einsatzleitung und Büro.

Gute Kooperation besteht mit Alten- und Pflegeheimen, wobei die Einsatzleitung an Kontakten zu neuen Heimen arbeitet. Regelmäßige Treffen finden statt mit den Hospizvereinen „Pfaffenwinkel“ und „Christophorus Bad Tölz-Wolfrats-

Barbara Knauß-Schmitt Matthias Kratz

hausen“, dem stationären Hospiz in Polling und der Kinder-Hospiz Runde in München. Im Palliativ-Team des Klinikums GAP arbeitet Christine Saller als Koordinatorin mit.

Gespräche für Trauernde bieten nun Pfarrerin Barbara Knauß-Schmitt und Pfarrer Wolfgang Lorenz jeden letzten Freitag im Monat im Hospizbüro an. Anmeldung im Hospizbüro, jeweils Donnerstag 14.30 bis 17 Uhr (Bürokraft Frau Kerschl). Hier kann man sich auch anmelden, wenn man eine Beratung von Frau Traudi Sontheim zur Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht wünscht.

Frau Schraml gab einen Einblick über die Einsatzorte der 125 Einsätze und bedankte sich für die Mitarbeit der Helferinnen und die zunehmende Offenheit der Heime im Landkreis.

Herr Märkl konnte von soliden Finanzen und einem Überschuss berichten. Der Haushaltsplan für 2010 wurde einstimmig angenommen. Die Mitgliedsbeiträge sind fast auf 10.000 Euro angewachsen, die Spendensumme belief sich auf circa 20.000 Euro. Herzlichen Dank an alle Spender und Spenderinnen im Namen des Vorstandes, der Einsatzleitung und der Hospizhelfer/innen.

Die Kassenprüferin Frau Doering hatte keine Einwände zum Jahresbericht. Anschließend wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Der Vorschlag des Vorstandes, den Mitgliedsbeitrag für dieses Jahr von 20 Euro beizubehalten, fand Zustimmung unter den Anwesenden.

Frau Schraml durfte für ihre 10jährige Arbeit im Verein die silberne Hospiznadel in Empfang nehmen.

Der Abend endete mit einem Einblick in die praktische Hospizarbeit mit einem Filmdokument der Tiroler-Hospiz-Gemeinschaft „Leben im Sterben“.

Nach bewegenden Bildern verabschiedete Herr Kratz alle Teilnehmer mit einem Dank für ihr Kommen und ihr Interesse an der Arbeit des Vereins.

[Heidi Lichtenwald]

Geh nicht vor mir her -

ich könnte Dir nicht folgen,
denn ich suche meinen Weg.

Geh nicht hinter mir her -

ich bin gewiss kein Leiter.

Bitte bleib an meiner Seite

und sei nichts als ein Freund und

mein Begleiter.

Albert Camus

Hospiz-freundliche KFZ-Reparatur

Der Wagen einer Hospizhelferin musste in die Reparatur. Ihr wurde mitgeteilt, dies dauere drei bis vier Tage. Daraufhin meinte die Hospizhelferin: „Das geht nicht! Ich bin Hospizhelferin und wenn ich gerufen werde, brauche ich meinen Wagen sofort.“

Der Kfz- Mechaniker überlegte kurz und erwiderte: „Wenn das so ist - morgen früh können Sie Ihr Auto abholen!“

Danke für diesen Service, danke für diese einsatzbereite Hospizhelferin!

Geschenk

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist,
dass sie einfach da sind.
Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.
Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.
Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.
Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.
Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.
Sie wüssten es –
würden wir es ihnen sagen.

Paul Celan

Personalien

Seit Februar haben wir erfreulicherweise bei den aktiven Hospizhelferinnen Unterstützung erhalten. **Frau Ulrike Schafranek** ist aus dem Siegerland nach Garmisch-Partenkirchen gezogen. Sie ist in den letzten Jahren bereits als Hospizhelferin tätig gewesen und hat sich nach dem Umzug gleich bei uns gemeldet. Gerne haben wir sie in unser Team aufgenommen und wünschen ihr ein gutes Eingewöhnen und Wohlfühlen – im Landkreis wie im Verein!

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung konnte der Vorsitzende, Matthias Kratz, wieder eine Ehrung für zehn Jahre aktive Mitarbeit vornehmen. **Frau Helga Schraml** hat im Frühjahr 2000 ihre Ausbildung zur Hospizhelferin

abgeschlossen und ist seitdem im Verein engagiert. Zeitweise hat sie eine der Trauergruppen begleitet und betreut. Seit nunmehr sieben Jahren ist sie in der Einsatzleitung. Hierbei ist sie für die betroffenen Familien wie auch für die Hospizhelfer/innen stets eine verlässliche Ansprechpartnerin. Darüber hinaus pflegt sie die Kontakte zu den Altenheimen und engagiert sich in der Hospizhelferausbildung. Wir sagen herzlich DANKE für diesen Dienst und wünschen weiterhin alles Gute!



Lichtkraft

aus dem Himmel

eine Erde machen

aus der Erde einen Himmel

wo jeder

aus seiner Leuchtkraft

einen Stern ziehen kann.

Rose Ausländer

„Ach, da tun Sie mir aber leid!“

Ein unerwarteter Satz aus dem Mund einer Patientin der Palliativ-Station, nachdem ich ihr meine ehrenamtliche Tätigkeit als Hospizhelferin und damit meine Anwesenheit an ihrem Bett erklärt hatte.

Erstaunlich war auch ihr gepflegtes Äußeres, unter anderem lackierte Fingernägel in dem gleichen Pink-Ton wie ihr Kopftuch. Ihre Diagnose lautete Brustkrebs mit Metastasen in der Lunge. Trotzdem war ihr das Rauchen so wichtig, dass sie fast bis zum letzten Tag ihres Lebens alle Strapazen auf sich nahm, um an einer Zigarette ziehen zu können. Meine Hilfestellung, die sie dazu benötigte, löste zwiespältige Gefühle in mir aus. Da ihr manchmal die Kraft fehlte, selbständig zu rauchen, hielt ich die Zigarette an ihren Mund. Nachdem sie den Rauch eingeatmet hatte, wurde sie von solch starkem Husten geschüttelt, dass mir meine Hilfe als Quälerei vorkam.

Die Klarheit, mit der diese Frau ihre Situation sah und diese auch verbal äußerte, hat mich stark beeindruckt.

Wie geht Sterben? Was passiert mit mir, wenn es soweit ist? Diese Fragen stellte sie dem Arzt, dem Seelsorger und auch mir. Ob wir befriedigende Antworten geben konnten...? Sie ist ganz friedlich gestorben.

[Regine Kolb]

Wie Du am Ende Deines Lebens

wünschst, gelebt zu haben,

so kannst Du jetzt schon leben.

Marc Aurel

Buchtipp:

„*Trösten-aber wie?*“ von *Klaus Schäfer*
Verlag Friedrich Pustet; 16,90 Euro
ISBN 978-3-7917-2204-7

Trösten ist ein urmenschlicher Auftrag eines jeden Menschen und nicht nur Aufgabe von Profis. Und Trösten ist erlernbar. Das möchte der Pallotiner, Priester und Klinikseelsorger Klaus Schäfer mit seinem Buch vermitteln. Es soll all denen helfen, die beruflichen oder privaten Umgang mit Trauernden, Leidenden, Kranken und Sterbenden haben. Der Autor zeigt auf, dass Sprache, aber auch Sprachlosigkeit Werkzeuge des Tröstens sein können. Deshalb werden die wichtigsten Grundlagen der Kommunikation dargestellt. Anhand zahlreicher realistischer Beispiele wird erklärt, warum manche Formulierungen verletzen, andere dagegen trösten und heilen. Das Buch geht auch auf hilfreiche Gesten, unterstützende Riten und ganz individuelle Abschiedsrituale ein, die Leidenden und Trauernden guttun. Klaus Schäfer macht Mut, sowohl eigene persönliche Grenzen, als auch Grenzen der fachlichen Kompetenz wahrzunehmen und zu respektieren.

Sein Buch ist für Laien leicht verständlich geschrieben und gibt konkrete Hilfestellung im Umgang mit Trauer und Leid, bietet aber auch „Profis“ viele Denkanstöße.

[Eva Kersch]

verantwortlich für diesen Rundbrief:

Barbara Knauß-Schmitt, Matthias Kratz,
Heidi Lichtenwald, Christine Saller,
Gertraud Sontheim